

## Not in der Pflege wird verdrängt

Ideen austauschen, Visionen erklären, Fachgespräche führen – das war es, was auf dem Pflegefachkraft-Treffen im Procon-Seniorenzentrums »Goldborn« auf dem Programm stand. Im Zuge einer Kennenlern-Party hatte die Einrichtung alle in der Pflege Tätigen der Region eingeladen.

»Ist es in der Pflege 5 vor 12 oder schon nach Mitternacht?«, fragte Einrichtungsleiter Hans-Hermann Rieck, zugleich Gastgeber der »Pflege-Party«. Zahlreiche in der Pflege Beschäftigte kamen, um sich in lockerer Atmosphäre mit Kollegen und Kolleginnen auch anderer Einrichtungen auszutauschen und dabei ihrem Unmut Luft zu machen. Fakt ist, dass der demografische Wandel mit den damit einhergehenden steigenden Zahlen der Pflegebedürftigen nicht erst in den kommenden Jahren die hiesige Region betrifft. Parallel dazu sinkt die Zahl der Pflegekräfte. So fehlen schon heute bundesweit 100 000 Fachkräfte.

»Oft habe ich den Eindruck, dass dieses Problem von den Verantwortlichen in der Politik entweder permanent verdrängt oder komplett ausgeblendet wird«, brachte es Hans-Hermann Rieck auf den Punkt. Einig war man sich, dass es durchaus Lösungsansätze gibt, um diesen Entwicklungen gegenzusteuern: Neben der Sicherung einer angemessenen Bezahlung könne die Politik auch zeitnah unterstützen. Auf politischer Ebene müssten die Voraussetzungen zu einem besseren Nettoverdienst geschaffen werden, um die Attraktivität der Pflegeberufe zu steigern. Nur ein Vorschlag war es, Steuer- und Abgabenerleichterung für Arbeit bzw. Dienste an Randzeiten und Wochenenden für Pflegekräfte zu schaffen. Die Einführung eines bundesweit einheitlichen Personalbemessungssystems zur Ermittlung einheitlicher Personalschlüssel im stationären Bereich sei ebenfalls seit Langem überfällig.

Auch sollten dringend mit einem Einwanderungsgesetz die bisherigen bürokratischen Hürden gemindert und Verwaltungsverfahren zur Anerkennung ausländischer Fachkräfte in den einzelnen Bundesländern erleichtert werden, um rasch auf diese Mitarbeiter zurückgreifen zu können. Zum Ende der Veranstaltung waren sich die Teilnehmer einig: Ein Austausch untereinander ist dringend notwendig. In Kürze soll deshalb ein Folgetreffen durchgeführt werden.